

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Selbst der Engel entschwebt Wonnegefilden, lässt

1 Selbst der Engel entschwebt Wonnegefilden, lässt
2 Seine Krone voll Glanz unter den Himlischen,
3 Wandelt, unter den Menschen
4 Mensch, in Jünglingsgestalt umher.

5 Lass denn, Muse, den Hain, wo du das Weltgericht,
6 Und die Könige singst, welche verworfen sind!
7 Kom, hier winken, dich Thäler
8 In ihr Tempe zur Erd' herab.

9 Kom, es hoffet ihr Wink! Wo du der Ceder Haupt
10 Durch den steigenden Schall deines Gesangs bewegst,
11 Nicht nur jene Gefilde
12 Sind mit lachendem Reiz bekränzt;

13 Auch hier stand die Natur, da sie aus reicher Hand
14 Über Hügel und Thal lebende Schönheit goss,
15 Mit verweilendem Tritte,
16 Diese Thäler zu schmücken, still.

17 Sieh den ruhenden See, wie sein Gestade sich,
18 Dicht vom Walde bedeckt, sanfter erhoben hat,
19 Und den schimmernden Abend
20 In der grünlichen Dämzung birgt.

21 Sieh des schattenden Walds Wipfel. Sie neigen sich,
22 Vor dem kommenden Hauch lauterer Lüfte? Nein,
23 Friedrich kömmt in den Schatten!
24 Darum neigen die Wipfel sich.

25 Warum lächelt dein Blick? warum ergiesset sich
26 Diese Freude, der Reiz heller vom Aug' herab?
27 Wird sein festlicher Name

28 Schon genannt, wo die Palme weht?

29 »glaubest du, dass auf das, so auf der Erd' ihr thut,
30 Wir mit forschendem Blick wachsam nicht niedersehn?
31 Und die Edlen nicht kennen,
32 Die so einsam hier unten sind?

33 Da wir, wenn er kaum reift, schon den Gedanken sehn,
34 Und die werdende That, eh sie hinübertrit
35 Vor das Auge des Schauers,
36 Und nun andre Geberden hat!

37 Kann was heiliger uns, als ein Gebieter seyn,
38 Der zwar feurig und jung, dennoch ein Weiser ist,
39 Und, die höchste der Würden,
40 Durch sich selber, noch mehr erhöht?

41 Heil dem König! er hört, rufet die Stund' ihm einst,
42 Die auch Kronen vom Haupt, wenn sie ertönet, wirft,
43 Unerstrocken ihr Rufen,
44 Lächelt, schlummert zu Glücklichen

45 Still hinüber! Um ihn stehn in Versammlungen
46 Seine Thaten umher, jede mit Licht gekrönt,
47 Jede bis zu dem Richter
48 Seine sanfte Begleiterin.«

(Textopus: Selbst der Engel entschwebt Wonnegefilden, lässt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)